

Innen und Außen



Zentrum für geistige Heilweisen

geistigeheilweisen.at

Heft 2 / 2015
34. Jahrgang

Inhalt

Editorial
1Der Mensch
3Stille
6Die
schamanische
Reise
7Dag
Hammarsköld
10Platero und ich
14Aus dem
Malatelier
15Durch die Kraft
des Geistes
17Du und ich
19Programm Wien
20Programm
Klagenfurt
24

Impressum

Liebe Leserin,
lieber Leser

Zuerst herzlichsten Dank für alle Mitarbeiter, Mitglieder und Förderer, die das Weiterbestehen dieses ZGH möglich machen! Der Verein kann nach wie vor eine wunderbare Oase bilden, als ein Ort der Besinnung und Bewusstseins fördernder Lebenspraxis durch Meditation und Übungen, die heilende Prozesse in Bewegung setzen können.

So wie das Leben außen in einer in Unruhe verdichteten Welt steigend herausfordernd ist, so tut es sich auch kund in unserem Inneren, wo es nach neuen Einsichten verlangt, um den Vorgängen vertrauensvoll begegnen zu können. Die Lebendigkeit frischer Erfahrungen, fördert sie allein nicht unsere Präsenz, das über uns Hinauswachsen und Reifen an dieser erschütternden Welt ,die wir alle miteinander teilen?

Wie unaussprechlich in Stille „Großes“ vor sich geht, wird mir immer wieder berührend bei verschiedenen Sonnenuntergängen bewusst, wenn ich allein unterwegs bin. Als spüre das Zerbrechliche und alle Not die Nähe des Todes, es ist, als kehre dabei ein zeitloser Atem in mich ein, der mit einer unbeirrbaren Ruhe mich neu mit allem verbindet. Bei der Heimkehr fühlt sich mein Gepäck leicht an, ein Kind scheint mich so unverwüstlich froh und licht zu begleiten,

spielerischer geh ich wieder neuen Anforderungen entgegen.

Ich glaube, Orte der Rückbesinnung sind in solch bewegter Zeit kostbar, wo immer wir sie entdecken.

Im ZGH bieten wir mehrere Möglichkeiten an, siehe Programm und Homepage, für Wien Steiermark und Kärnten. Wer etwas neues einbringen will, ist herzlich eingeladen sich zu rühren.

Wir wünschen allen eine bereichernde Zeit im Herbst und Winter, das Team in Wien mit Leiterin

Katharina Gerber



Der Mensch

Hans Gerber

Der Mensch ist ein ganzes Wesen – irdisch und himmlisch zugleich. Alles im Körper ist danach aufgebaut. Unsere linke Seite lebt in unserer weiblichen Natur und unsere rechte Seite in unserer männlichen. Oben haben wir die Verbindung zum Himmlischen, zum Geistigen und unten zur Erde, zum Leben. Auf der Erde ist unsere Aufgabe ganz hier zu sein und andererseits zu begreifen, dass wir ein himmlisches Wesen sind. Das Himmlische will sich in das Leben inkarnieren und verwandelt uns damit. Diese Verwandlung reicht bis in jede Zelle und diese beginnt anders zu schwingen. Allmählich beginnen wir aus dem irdischen Bewusstsein zu erwachen und erinnern uns wer wir sind.



Das Leben auf der Erde hat seine eigenen Bedingungen. Schauen wir auf unsere Kinder, die ja aus der geistigen Welt kommen und im neuen Leben konfrontiert sind, mit den Bedingungen des Irdischen. Zunächst zeigen Säuglinge uneingeschränkt ihr Bedürfnis nach Nahrung und der Nähe zur Mutter. Darin offenbart sich der Wille zu leben und das Bedürfnis des Miteinander. Aus beiden entwickelt sich später der ganze Mensch – kraftvoll sorgt er für sich und die Anderen. Aus dem ICH-Trieb entsteht die Liebe zum Menschen und zur Natur. Das Kind lebt aus der Freude zum Leben und der Neugier alles zu entdecken was es auf der Erde gibt. Die Neugier führt es zum Hintergründigen, es beginnt das Geheimnis zu entdecken, das hinter der so starren Erscheinung der Materie verborgen ist. Das Leben wird kreativ und schöpferisch. Jetzt beginnt die zweite Natur des Menschen

zu erwachen, das Himmlische. Aller Erscheinung wohnt ein Geheimnis inne! Der Mensch entdeckt die Schönheit, die Vollkommenheit und erstaunt in Ehrfurcht vor der Schöpfung. Kinder sind lebendig, sie leben aus ihrer inneren Spontaneität. Diese Lebendigkeit brauchen wir für unser ganzes Leben, sie kommt als Impuls aus unserem Herzen und damit aus unserem seelischen Potential, aus dem uns das Göttliche entgegen lacht.

Wir sind eins mit dem Bewusstsein der Erde. In uns „wissen“ wir wie die Atome funktionieren und wie sie zusammen hängen mit dem Äther, der alles durchdringenden Lebenskraft, aus dem sie entstanden sind. Wir kennen das unendliche Spiel von Werden und Vergehen. Wir „wissen“ wie aus Atomen Materie entsteht und kennen die Kristalle. Keiner käme auf die mathematischen und geometrischen Zusammenhänge, wenn das Wissen nicht in uns wirken würde. Die alten Völker konnten noch spontan diesen Entdeckungen folgen und bauten die Pyramiden und Tempel – heilige Geometrie, die dem großen Bewusstsein einen Ort zu Sein gab. Wir „wissen“ vom Leben auf der Erde und sind verbunden mit allem was ist.

Und doch finden wir das Leben so schwer, so anstrengend. Oft wünschen wir uns aus dieser Enge entfliehen zu können. Wir fühlen uns hilflos, geknechtet und bestimmt. Immer wieder fragen wir uns ob es da einen Ausweg gibt?

Die Schöpfung wäre ohne Weisheit und hätte das Leben nie hervorbringen können, wenn sie dem Eigentlichen hilflos gegenüber stehen würde. Welcher Schlüssel ist es aber, der die Tore zum eigentlichen Leben öffnet? Wir können ihn nirgendwo sonst finden als ganz in uns. Hören wir auf damit unsere Erfüllung im Aussen zu suchen. Akzeptieren wir uns so wie wir sind und stehen wir dazu, dass uns das Leben genau so braucht, wie wir sind. Alle „Unvollkommenheiten“ sind unsere stillen Helfer. Sie warten darauf, dass wir zu uns stehen und sie annehmen, sie aus ihrer Enge befreien und dem Leben zugänglich machen. Im Annehmen sind wir bereit für

die Verwandlung. Unser Inneres bekommt den Blick dafür, wo wir stehen und entdeckt die Freude, dass ich etwas machen kann was im Einklang ist mit dem großen Leben. Jetzt weiss ich, dass ich für mein Leben auf der Erde selber verantwortlich bin. In mir sprudelt die Quelle des Lebens. Alle Weisheit, die es in der Schöpfung gibt, lebt in mir. Es ist das Göttliche, das Urlicht, es ist die Erfahrung der Engelwesen, es ist die Erfahrung aller Wesen, die je existiert haben, was mir als Juwel in den Schoß gelegt ist.

Jetzt führt mich jeder meiner Schritte, die ich aus einem inneren Bedürfnis heraus ins Leben mache, auf meinen Weg. Durch meine Entscheidung ganz ich zu sein, habe ich den Panzer gebrochen, der mich in die Isolation trieb. Die Verbindung zu allem ist jetzt offen. Ich bin zu einem Sender und einem Empfänger geworden, der sich in das kosmische Netzwerk hinein verbunden hat. Sende ich Strahlen der Liebe aus, so werden diese „Frequenzen“ lebendig sein. Mein Sehen und mein Wahrnehmen wird mir die Schönheit und die Tiefe des Miteinander erfahren lassen. Im täglichen Leben werden die Menschen berührt, die diese Schwingungen aufnehmen können und mit dir schwingen. So ändert sich analog zu diesem Beispiel langsam das Umfeld zu dir. Freude wird dir entgegen strömen und neue Lebendigkeit. Tore öffnen sich zu höherem Bewusstsein. Im Geben und Nehmen erlebst du, dass du ein Kind der Freude bist.



Dr. Hans Gerber hat das Zentrum für geistige Heilweisen 1983 gegründet, und bietet interessierten Menschen eine Ausbildung für Geistheilung, Selbstheilung und Einfühlung an.

Stille

Oren Lavie aus: Der Bär, der nicht da war, übersetzt von Harry Rowohlt

Der Bär konnte um diese Zeit viele Sorten von Stille hören.

Es gab die kleine Stille der Blätter.

Und die tiefe Stille des Bodens.

Und die alte Stille der Bäume,
die die stillste von allen war
und am schwersten zu finden.

Es war seine eigene Stille.

Der Bär lauschte sorgsam und folgte dem Klang seiner eigenen Stille
in das Herz des Waldes.



Kunstmann Verlag, Illustrationen von Wolf Erlbruch

Die schamanische Reise

Geschenke aus der Nichtalltäglichen Wirklichkeit

Irene Tritta Romero

Neben der Wirklichkeit, die wir mit unseren fünf Sinnen erfassen können, also alles was wir sehen, hören, tasten, schmecken, riechen können, steht – und stand immer schon - der Menschheit noch eine andere Form der Wirklichkeit zur Verfügung: die sogenannte Nichtalltägliche Wirklichkeit.

Auch „Anderswelt“ genannt, handelt es sich bei der Nicht-alltäglichen Wirklichkeit um einen Wahrnehmungsbereich, der mit unserem sechstem Sinn, dem inneren Auge, erfahrbar ist. Theoretisch hat jeder Mensch Zugang dazu, praktisch ist es so, dass manche mehr Talent dafür haben als andere. Das ist wie mit dem Malen oder dem Klavierspielen. Man braucht die Technik und das Talent sowie die Hingabe und Übung.

Das Talent offenbart sich oft durch einen Hinweis, sich in diese inneren Reiche zu begeben und sein Bewusstsein zu erweitern. Es kann sich bei diesem Hinweis auch um eine Krankheit handeln, die einen auffordert, nach innen zu gehen und die feinstofflichen Sinne zu entwickeln. Diese wird „Schamanen-Krankheit“ genannt und ist der erste Schritt der Initiation.

Im erweiterten Bewusstseinszustand – der durch stille Meditation, durch lautes Trommeln oder auch durch die Einnahme psychedelischer Pflanzen hervorgerufen werden kann – begibt sich die/der schamanisch Praktizierende auf eine schamanische Reise. Als schamanische Reise wird eine willentlich herbeigeführte und kontrollierte Veränderung des Bewusstseinszustandes bezeichnet, in der man sich als in „andere Welten und Seinsbereiche“ reisend erlebt

und die daraus gewonnen Erkenntnisse in das Alltagsleben integriert.

Im Reich der Nichtalltäglichen Wirklichkeit, dieser anderen Seinsebene, gibt es ganz klar definierte Bereiche: die Mittlere Welt, die Obere Welt und die Untere Welt, wobei es in der Oberen und Unteren Welt viele verschiedene Ebenen gibt. Auch wenn die schamanische Reise eine individuelle Reise ist, so sind doch die Gesetzmäßigkeiten der nicht-alltäglichen Wirklichkeit überall auf der Welt - und zu allen Zeiten – dieselben, daher auch die Bezeichnung als „Wirklichkeit“. Denn die Nichtalltägliche Wirklichkeit ist genauso real wie die uns bekannte Wirklichkeit unserer fünf Sinne.

Bei den Reisen in diese verschiedenen Welten begegnen die schamanisch Praktizierenden ihren „Spirits“. Dabei handelt es sich um spirituelle Lehrer, Krafttiere und vielen andere helfende Energien oder Energiewesen. Auch können Seelen von Verstorbenen aufgesucht werden, sogar verirrte Energien können aufgespürt und gut den heilenden Helferwesen übergeben werden.

Hier offenbart sich eine weitere Charakteristik der schamanischen Reise: die/der schamanisch Praktizierende selbst tut fast gar nichts, denn die Kraft der Heilung geht von den Spirits aus. Die Kraft der SchamanInnen beläuft sich auf die Fähigkeit, den „heil(ig)en Raum“ zu halten und die Energiekanäle frei zu halten, damit die Spirits gut Ihre Arbeit erledigen können.

Dementsprechend wird die Arbeit der Spirits auch nicht interpretiert. Die Spirits liefern ihre heilenden Informationen und Kräfte oft über Bilder und Symbole und es liegt nicht an uns, diese mit unserem „weltlichen“ Bewusstsein zu interpretieren. Die schamanisch Praktizierenden geben die Ihnen gegebene Information an die KlientInnen weiter bzw. führen die Ihnen eventuell übertragenen Aufgaben aus.

Bei den Informationen, die schamanisch Praktizierende für Ihre KlientInnen erhalten, kann es sich um ganz konkrete oder auch sehr

bildhafte Informationen in Bezug auf das von den KlientInnen angesprochene Thema handeln. Die Aufgaben, die schamanisch Praktizierende erhalten – und die sie postwendend im Anschluss an die schamanische Reise ausführen – sind meistens die Übermittlung eines Krafttieres, die Übertragung von abgespaltenen Seelenanteilen oder das Entfernen - auch Extrahieren genannt – von schädlichen Energien, sowie die Durchführung von Ritualen.

All diese Ergebnisse einer schamanischen Reise können wir als Geschenke betrachten, als Geschenke einer uns gut gesinnten Welt, der unsere Heilung ein Anliegen ist und die sich für uns einsetzt. Daher sollten wir dieser Welt, wenn wir ihre Dienste in Anspruch nehmen, mit Achtung und Dankbarkeit begegnen.



Mag.a Irene Tritta Romero
Spiritual & Energy Coach und Spirituelle Malerin
Tel: 0699 1038 3851
Mail: energetic-wings@chello.at

DAG HAMMARSKÖLD

Empfehlenswerte Bücher

Waltraud Gerber

Die längste Reise ist die Reise nach innen

Eine biografische Skizze mit Tagebuchauszügen herausgegeben von Oliver Kohler im Adeo Verlag.

Weiters : Zeichen am Weg von Dag Hammarskjöld

Neu herausgegeben vom Urachhaus –Verlag

Dag Hammarskjöld (1905 bis 1961) wurde 1953 zum Generalsekretär der Vereinten Nationen ernannt. Er gilt als „Architekt“ eines weltweiten friedlichen Zusammenlebens. Hammarskjöld kam in der Nacht auf den 18. September 1961 bei einem ungeklärten Absturz seines UN-Flugzeuges ums Leben. 1961 wurde Hammarskjöld posthum der Friedensnobelpreis verliehen.

Ich bin sehr dankbar, dass mir diesen Sommer diese Bücher in die Hände fielen. Wertvoll , um zu glauben, dass in unserer heutigen gerade auch auf politischen Ebenen stark herausfordernden Zeit die Kette menschlichen Bemühens , ehrlichen Wahrnehmens und Handelns nicht abreißt. Dag lebt nicht mehr, hat aber eine Prägung hinterlassen - eine Vision der Menschheitsethik - der Ehrfurcht vor dem Leben – die seine Präsenz als Politiker überdauert – (aus dem Buch von Oliver Kohler) an der sich jeder europäische wie amerikanische Politiker zu messen hat und jeder Andere auch.

Sein Tagebuch zeigt eine hochsensible, stets von einem Einsamkeitsgefühl bedrängte Persönlichkeit auf, die mit sich immer wieder sprechen musste zu einem großen Du – zu Gott – um sich hinter der sehr herausfordernden Mission, die er angenommen hatte, finden zu können , um Kraft zu schöpfen in all seinen Selbstzweifeln und Verzweifeln an der Härte äußerer Situationen. Aus dem

Tagebuch:

„Du fragst, ob diese Aufzeichnungen nicht letztlich ein Betrug an dem Lebensweg sind, den du dir vorgeschrieben? Diese Aufzeichnungen - ? Sie waren Wegzeichen, aufgerichtet, als du an einen Punkt kamst, wo du sie brauchtest, einen festen Punkt, der nicht verloren gehen durfte. Und das sind sie geblieben.“ (25. Dezember 1956)

Verkleidet ist das Ich, das nur aus gleichgültigen Urteilen, sinnlosen Auszeichnungen und protokollierten „Leistungen“ geschaffen ist. Eingeschnürt in die Zwangsjacke des Naheliegenden. Aus dem allen h e r a u s t r e t e n, nackt, auf des Morgenlichtes Klippe – empfangen, unversehrbar, frei: im Licht, mit Licht, vom Licht. Einer - wirklich in dem Einen - heraus aus mir selbst - dem Hindernis, hinaus zu mir selbst, der Erfüllung ! (28. April 1957)

In seinem Tagebuch wird im Kontakt zu seiner so aufmerksamen Wirklichkeit die Sprache voll Poesie zu berührender Sprache seiner liebenden Seele. So heißt es darin, geschrieben 1955:

Du nimmst die Feder – und die Linien tanzen.
Du nimmst die Flöte – und die Töne schimmern.
Du nimmst den Pinsel – und die Farben singen.
So wird alles sinnvoll und schön in dem Raum jenseits
Der Zeit, der du bist.
Wie kann ich da irgendetwas zurückhalten von dir?

An einem Alltag, wirklich nur in Gott, ist nur jenes Gedicht dein, in welchem du wirklich wirst unter Gott – das Gedicht dein, die Kunst wahr. Du hast keine Zeit - zum Zeitvertreib!

.Wenn ich fortfahren darf

Fester, einfacher – schweigsamer, wärmer. (1953)

Wenn du erwachst aus dem Urteilsraum und – einen Augenblick – weißt: hinter allem Lärm, hinter allem Getue, das einzig Wirkliche: die kühle, gerade Flamme der Liebe im Dunkel zeitiger Dämmerung. (1958)

So ging ich im Traum mit Gott durch die Wesenstiefe: Wände wichen zurück, geöffnete Tore, Saal nach Saal voll Schweigen und Dunkel und Kühle – von der Seelen Vertrautheit und Licht und Wärme – bis um mich Grenzenlosigkeit war, worin wir alle zusammenfluteten und weiterlebten wie Ringe nach fallenden Tropfen auf weite, ruhige, dunkle Wasser.

--- Du bist dein eigener Gott ---

Und wunderst dich, dass die Wölfe dich

Über die dunkle Öde des Wintereises jagen ---

19.-20. 11. 1955

In niedrigen Wolken starb das Licht. Der fallende Schnee trank das Dunkel. Gebettet in Schweigen, deckten mich Zweige mit ihrer Geborgenheit. Als sich die Grenzen auflösten, aufs neue das Wunder: dass ich b i n !

1954

- Bald naht die Nacht –

- Lass mich vollbringen, was ich beginnen durfte,

- Lass mich alles geben, auch ohne die Gewissheit, zu wachsen.

Gott stirbt nicht an dem Tag, an dem wir nicht länger an eine persönliche Gottheit glauben, aber wir sterben an dem Tag, an dem das Leben für uns nicht länger von dem stets wiedergeschenkten Glanz des Wunders durchstrahlt wird, von Lichtquellen jenseits aller Vernunft. (1950)

„Immerfort

Auge in Auge

Mit dieser Liebe

Die alles sieht“

(Nov. 1956)

„Du
Den ich nicht kenne,
dem ich doch zugehöre
Du
Den ich nicht verstehe,
der dennoch mich weihte
meinem Geschick
Du – „



Dag Hjalmar Agne Carl Hammarskjöld (1905 - 1961) war ein parteiloser schwedischer Staatssekretär unter sozialdemokratisch geführten Regierungen und zweiter UN-Generalsekretär. Hammarskjöld wurde 1961, kurz nach seinem Tode, der Friedensnobelpreis verliehen.

Platero und ich

Juan Ramo`n Jime`nez



Eine weitere Buchempfehlung:

Insel Taschenbuch

Andalusische Elegie- aus dem Spanischen von Fritz Vogelsang

Ein Meisterwerk des spanischen Nobelpreisträgers, eine der schönsten Prosadichtungen der Weltliteratur. In Platero, dem freundlichen und geduldigen Eselchen, findet der Dichter einen Gefährten seiner melancholischen Einsamkeit.

Gelesen von Waltraud, hier ein Auszug:

Reine Nacht

Die von Zinnen umkränzten weißen Dachterrassen heben sich schroff vom heiter blauen und eisig kalten Sternenhimmel ab. Der lautlose Nordwind liebkost uns lebhaft mit reiner schneidender Leidenschaft.

Alle glauben, sie frieren und verstecken sich in den Häusern, verschließen die Türen. Wir, Platero – wollen langsam – du mit deinem Wuschelfell und mit meiner Decke – ich mit meiner Seele – durch das saubere, einsame Städtchen ziehen.

Welche Kraft aus dem Inneren richtet mich auf, als wäre ich ein Turm aus rohem Felsgestein mit einer Krone aus frei schwebendem Silber! Schau, wie viel Sterne! So viele sind´s, dass einem schwindlig wird. Man könnte meinen, der Himmel sei eine Kinderwelt und sie bete für die Erde einen glühenden Rosenkranz vollkommen strahlender Liebe. Platero, Platero! Ich gäbe mein ganzes Leben hin – und wünschte, du würdest das deine geben wollen – für die Reinheit dieser hohen Januarnacht, so einsam, klar und hart!

Aus dem Malatelier

Lilly Habelsberger

Im Februar 2015 konnte ich Bilder ausstellen, die hier bei Waltraud entstanden und aufgenommen wurden für die bedeutende Ausstellung: „Romana Thana – Orte der Roma und Sinti“. Es war ein voller Erfolg und eine anspruchsvolle und erhellende Sicht auf dieses noch nie so beachtete Thema.

In diesem man von stereotypische Darstellungen weggegangen Zentrum

künstlerische dokumentarische Malerei Zeichnung Beiträge von Roma – Sinti – Musik und Gesang. wichtiger Lebensort (Zeitschrift Roma-2015)



Projekt ist renden formen n. Im standen elf und Beiträge,

Foto Film Skulptur und „Gastautoren“ aus der Community wie Dabei wurde Wien als sichtbar.

Centro, Heft 82, Mai

Im Frühjahr 2016 wird diese Ausstellung in Eisenstadt zu sehen sein.

Nun zu meinem persönlichen Beitrag: Ich lebe seit 1956 in der Wiener Josefstadt. 1997/98 habe ich Waltraud und Hans Gerber im Zentrum für Geistige Heilweisen kennengelernt. Anfangs hatte ich noch an der Ausbildung zum Heiler teilgenommen. Aber schon bald habe ich zu Waltraud's Atelier, zu ihrem begleiteten „Malen aus dem Inneren“ gewechselt. So entstanden im Laufe der Jahre viele Bilder, so

auch in letzter Zeit Bilder bezüglich meiner Herkunft und Lebensgeschichte in einer verarbeiteten Form.

Waltraud führte mich mitfühlend durch diesen Prozess hindurch. Ein mehrfaches Übermalen war durch die wertvollen Farben (Gouache) möglich, dadurch konnten die vielen Schichten meiner Psyche und Seele sichtbar werden. Diese Art zu malen faszinierte mich, da es mein Verständnis in hohem Maße steigerte, besonders in Bezug auf das schwere Schicksal meine Mutter, die eine Sinti war und meinem eigenen.

Im letzten Jahr kamen Bilder, die eine Verarbeitung aufzeigen, ich glaubte, sie wären nur für mich gemalt. So war es überraschend, als man mir eine Beteiligung an diesem Projekt anbot, wo ich sofort wusste, dass ich sie neben anderen Ausdrucksformen zeigen könnte. Mit Begeisterung wurden sie vom ganzen Team aufgenommen. Bei meinem Bild „Frauen in der Stadt“ hörte ich den Satz „ahh, urban!“ Dazu muss man wissen, dass ein Großteil der Sinti und Roma in der Stadt leben. Es wurden noch drei Bilder ausgewählt: „Der Rock meiner Mutter“, „Der König“ und „Hausieren“.

An dieser Stelle möchte ich Waltraud für ihre „Begleitung“ und „Dasein“ danken. Dadurch konnten so manch unbewusste Inhalte, die in der Dunkelheit „ausharrten“ ans helle Tageslicht treten. Einige Lebenskraft habe ich mir dadurch zurückgeholt. Dabei stand mir Waltraud bei schmerzvollen und verwirrenden Augenblicken mit ihrer einfühlsamen Führung immer zur Seite. So habe ich mich durch diese oft sehr schweren und komplexen Themen bezüglich meiner Volksgruppe und meiner überaus speziellen Bindung zu meiner Mutter Schicht für Schicht hindurch arbeiten können.

Ich stehe also auf einem fruchtbaren Boden, Malen und auch Schreiben wird immer wieder ein Stück meines Weges sein können.



Lilly Habelsberger lebt in Wien, sie ist tätig als Filmemacherin, Malerin, Schriftstellerin und Astrologin.

lilly.therease@gmx.at

Foto: Marcus Wiesner

Durch die Kraft des Geistes

Eine Fallgeschichte aus dem gleichnamigen Buch des Heilers
Günther Johannsen (Riwei Verlag, gekürzt)

Die folgende Geschichte zeigte mir, wie wichtig es ist, alle Möglichkeiten abzutesten, um den wirklichen Verursacher zu finden.

Bei dieser Patientin wurde ein Mammakarzinom festgestellt und es war unumgänglich, dass die ganze linke Brust entfernt werden musste. Der Befund, dass der Tumor als bösartig eingestuft wurde, war für die Patientin wie ein Fundament, um darauf das Gebäude der Angst zu errichten. Der seelische Körper trug schwer daran. Zweieinhalb Jahre später zeigte die Nachsorge, dass sich Tochtergeschwulste in der Leber gebildet hatten. Es wurde dringend eine Chemotherapie angeraten, um damit der Krankheit Einhalt zu gebieten.

Sie kam zu mir voller Panik und war vor lauter Angst absolut hilflos. In der großen Not dieser Frau fand ich nun einen Menschen, der sich öffnete.

Zwei große Ebenen öffnen den Menschen, nämlich die Angst, aber auch die Freude. Nicht der Heiler ist das Phänomen, sondern der, der sich heilen lässt, weil er annehmen durfte. Gerade Kinder zeigen gegenüber den Erwachsenen, dass sie einen großen Vorteil haben: sie nehmen an!

Mit der beginnenden Behandlung der Patientin durfte ich sogleich hineinschauen in sie. Ich sah sie in meiner Vision als eine junge Frau von circa dreißig Jahren. Sie trug ein neugeborenes Kind auf dem Arm, ihren Sohn. Der aber zeigte sich als eine Totgeburt. Durch den Nabel noch mit der Mutter verbunden presste sie dieses Kind fest an ihre Brust, an die Brust, die später auch entfernt werden sollte. Aus der ganzen Haltung der Frau war deutlich zu erkennen, dass sie um keinen Preis bereit war, das Kind herzugeben. Ich berichtete ihr von dieser Vision über die Vorgänge von vor fast vierzig Jahren. Sie sagte mir, dass sie sich diesen Sohn so sehr gewünscht hatte. Sie haderte mit

Gott und wollte ihn nicht loslassen. Weiterhin sah ich, dass sie noch nach diesem Sohn zwei Töchter geboren hatte. Sie war aber so traurig, dass sie diese nicht annehmen wollte. So sah ich, dass die Töchter, wenn sie sich der Mutter näherten, stets abgewiesen wurden. Sie hatte ja keine Hände frei für Streicheleinheiten und konnte ihnen auch keine Liebe zeigen. Wir führten über das nun Erlebte ein Gespräch mit dem Ziel, den Sohn loszulassen, um selbst überleben zu können. Sie reiste noch am gleichen Tage wieder ab, denn eine weitere Behandlung befand ich für nicht erforderlich.

Nach einigen Tagen erreichte mich ein Anruf der Tochter mit der Frage, was ich denn mit Mutti gemacht hätte. Denn sie, die Tochter, hätte das Gefühl, dass die Mutter so sehr um sie bemüht sei. Sie hatte auf einmal den Eindruck, dass sie von ihrer Mutter angenommen und geliebt werden konnte. Für mich war das, was mir berichtet wurde, die Wirkung der Einsicht, etwas loslassen zu müssen. Die nun wieder regelmäßigen Blutuntersuchungen der Patientin zeigten, dass der Tumormarker sank. Nach annähernd vier Wochen hatte sie die Nullgrenze erreicht. Für mich war gerade dieser Fall so bedeutend, weil ich wiederum darin bestätigt wurde, dass der kranke und traurige Seelenleib genesen musste, um das Loch im Fass abzudichten. Unendlich viel Lebensenergie ging verloren. Der Körper degenerierte, und die Folge war in diesem Fall der Krebs. Fast vierzig Jahre nach der Totgeburt des Sohnes kam es zur Beilegung des inneren Kampfes. Was blieb alles auf der Strecke, und wie groß muss die Not bei der Mutter gewesen sein, aber auch bei den Töchtern. Der Kampf wurde eingestellt, und die Verletzungen hatten ein Ende gefunden. In diesem Fall wurde der Verursacher gefunden und daraus folgte auch die Heilung. Die Töchter bekamen endlich eine Mutter.



Günther Johannsen, geboren 1930 in Schleswig-Holstein, Deutschland erlernte das Tischlerhandwerk, wurde später Postbote und betrieb nebenher eine kleine Landwirtschaft um die gegründete Familie mit vier Kindern zu ernähren. Günther Johannsen ist ein großer Fan von Christus. In seinem Sinne war er 30 Jahre als Heiler tätig.

Du und ich

Günther Johannsen, Mai 1978

So prüfe meine Hände, ob sie den Deinen ähnlich sind.
Dass ich Dein Wort verstehe: "Du bist mein Kind".

Vergleiche Deine Spuren von Deinen Füßen in dem Sand,
ob Du auch meine wieder findest, weil ich die Gnade fand.

So schau in meine Augen, ob sie das gleiche seh'n wie Du es siehst
und salbe sie mit Deinem Segen, dass aus ihnen die Liebe fließt.

Zeig mir mit Deiner ausgestreckten Hand den Weg, den Du für mich erdacht,
dass ich auf diesem gehe - bei Tage und bei Nacht.
Und lass mein Ohr so sein wie Deines, das alles hört, was Du uns sagst,
so können wir den Schwachen helfen, weil Du es gerne magst.

Durch Dich bin ich in Gott geboren, nach IHM steht nun mein Sinn.
Ich bin nicht mehr verloren, weil ich Dein Eigen bin.

Du hast mich frei gemacht in Gnaden
und die Verwandtschaft mir erklärt.
Du hast für Gott mich großgezogen, von Liebe nur genährt.

Und alles, was Du mir gegeben, bleibt stets Dein Eigentum.
Die ganze Wirkung aus dem Segen, das ist für alle Zeit Dein Ruhm.

Mit Freuden will ich weiter mit Dir geh'n und tun, was Du mir sagst,
denn das Geheimnis ist mir klar geworden:
Es muss so sein, weil Du mich magst.

Zentrum für geistige Heilweisen
Lerchengasse 15
1080 Wien

Waltraud Gerber 01 4085054
waltraud.gerber@heilende-lebenskunst.at

Werkstatt der Seele Die Zukunft in der Gegenwart



Peter Goldman, England

Freitag, 2. Oktober 2015 18:00 – 21:00

Samstag, 3. Oktober 2015 10:00 – 18:00

Sonntag, 4. Oktober 2015 10:00 – 14:00

Ort: Zentrum für geistige Heilweisen,
Lerchengasse 15 "Zentrum", 1080 Wien

Seminarbeitrag mit Übersetzung: €190,-Mitglieder / €220,-

Anmeldung: hans.gerber@geistigeheilweisen.at oder
bei Waltraud Gerber 01 4085054

Thema des Seminars sind die Durchdringung mit dem Seelenlicht und die laufende Vorbereitung auf das interdimensionale Bewusstsein.

Es geschieht unglaublich vieles in allen Systemen gleichzeitig. Auf der Zellebene wandelt sich der Körper. Der beständige Weg unseres Bewusstseins wird uns immer sichtbarer. Geist und Seele öffnen sich in neuer Verbindung für das Netzwerk, dem sie angehören. Die Impulse der Zukunft erwachen in der Gegenwart. Unser Horizont wird weiter.

An diesem Wochenende begleiten wir die Suchenden bei den

Herausforderungen und Möglichkeiten, denen sie in dieser außergewöhnlichen Zeit gegenüberstehen.

Peter Goldman, geboren 1937, ist spiritueller Heiler und Lehrer. Er hat die einzigartige Gabe, den Menschen unversehens in einen unvertrauten Raum zu führen, in die Werkstatt der Seele, wo er seinem wahren Wesen und seinen schöpferischen Visionen begegnen kann. Peter Goldman bringt durch seine spirituelle Arbeit die menschliche Schwingung in Einklang mit der Seelenschwingung und führt Menschen kompetent in die Meisterschaft der Persönlichkeit. Er lebt in England und wirkt dort als Leiter des White Lodge Centre of New Directions.



Systemische Aufstellungen

Michael Reiterer

17. September 18:30, Aufstellung Glaubenssätze

25. September 18:30, Das Leben im Jetzt

16. Oktober 18:00, Seelenaufstellung

13. November 18:30, Das Leben im Jetzt

19. November 18:00, Seelenaufstellung

17. Dezember 18:00, Seelenaufstellung

21. Jänner 18:00, Seelenaufstellung

18. Februar 18:00, Seelenaufstellung

10. März 18:00, Seelenaufstellung

Die Beginnzeiten können sich je nach den Wünschen der Beteiligten leicht verschieben

Ort: Heilraum ZGH

Beitrag: € 50,- / BeobachterInnen, StellvertreterInnen auf Anfrage

Anmeldung: 0699 19477232 oder reiterer@aha-sys.at, www.aha-sys.at

Die Methode der Familienaufstellung ist bereits weit verbreitet. Dank guter AufstellerInnen konnten viele Personen eine Lösung für ihre Anliegen finden. Weitere Informationen finden Sie auf meiner Homepage.

Montag

18:00 – 20:00 Offene Übungsgruppe

Möglichkeit für Heilbehandlungen und Einfühlung.
Heilerinnen und Heiler in Ausbildung üben und besprechen die praktische Arbeit, Erfahrungen mit Hilfesuchenden werden ausgetauscht.
Hans Gerber 0699 100 31 300 oder Zentrum
Anmeldung erforderlich! € 7,-

18:00 - 19:30 Rasseln und stille Meditation

An jedem letzten Montag im Monat.
Aus der schamanistischen Praxis.
Hans Gerber 0699 100 31 300
Anmeldung erforderlich! € 7,-

Dienstag

17:00 – 21:00 Obertongesang und Energiearbeit mit der Stimme

Anmeldung und Auskunft bei Bernhard Mikuskovics
www.harmonische-welt.com
office@harmonische-welt.com 0699 188 084 86

Mittwoch

18:00 – 20:00 Freies Malen aus der Seele

Im Atelier bei Waltraud Gerber

- eigene Kreativität fördern
- Problemlösungen aus unserem Inneren erfahren
- sich selbst differenzierter zu begegnen

Anmeldung und Info: 0660 553 90 80
€ 25,- Mitglieder/ €30,- inklusive Material

Donnerstag

19:00 – 21:00 Stille Meditation mit Tee

Bei Waltraud Gerber 0660 553 90 80
Anmeldung erforderlich! € 7,-

Freitag

19:00 – 20:30 Heiltönen

An jedem 1. und 3. Freitag im Monat.

Es ist eine sehr alte Tradition, den Klang der Stimme zum Heilen zu verwenden. Regelmäßiges Tönen hat tiefe heilende und transformatorische Kraft für den Körper, die Emotionen, den Geist und das Ganze. Durch das Tönen kommen wir mit tiefen Schichten unseres Selbst in Verbindung und öffnen tiefe innere Räume. Zum Abschluss singen wir in der Gruppe einen Healing Song. Erfrischt, gestärkt und befreit beenden wir den Abend.

Mag.a Irene Tritta Romero energetic-wings.net

€ 15,- Anmeldung: energetic-wings@chello.at

Weitere Angebote

Atembehandlungen von Christa Vårkonyi

Termin nach Vereinbarung 0650 730 15 73 oder
cv@kraftquelleatem.at

Neu: Die Atembehandlungen finden ganz in der Nähe in der Bandgasse 16/9 statt.

Energetische Aufstellungen mit Michael Reiterer

Aufstellungen von Krankheit/Gesundheit/Heilung und Seelenanteilen.

Anmeldung und Info: 0699 194 77 232

www.aha-sys.at

Begleitetes Malen mit Christine Kontner

Den Bildern Gestalt zu geben, die man in sich trägt, weil sie Dinge kennen, für die es noch keine Worte gibt.

Kindergartenleiterin in Pension, Dozentin für Montessori-Pädagogik, abgeschlossene Ausbildung in Begleitetem Malen und lösungsorientierter Maltherapie.

Anmeldung und Info: 0660 553 90 80

Kunsttherapie mit Jakob Werner

Freies Malen und prozesshafte Arbeit mit Tonerde

Anmeldung und Info: 0650 302 10 97

jfjwerner@yahoo.de

Zentrum für Geistige Heilweisen
9020 Klagenfurt

Lieselotte Piskernik
04233 2390 l.piskernik@aon.at

Übungsabende

mit Lieselotte Piskernik und Ingeborg Ebner

Donnerstags 18:30 – 20:30

Ort: Couè Club, Karfreitstraße 14/2 (vis à vis Dom)

Anmeldung: 0650 647 0343

Bei Interesse an "Ein Kurs in Wundern" empfehlen wir unsere
Zweigstellen deren Programm Sie auf unserer Homepage finden:

8075 Hart bei Graz Ingrid Maria und Franz Moser
0316 491121, moser.zgh@gmail.com

9973 Irschen Annette und Eduard Wallner
0650 6220018, annettewallner@aon.at

IMPRESSUM

Herausgeber und Eigentümerin: Zentrum für Geistige Heilweisen
Waltraud Gerber, Vorstand
Jakob Werner, Schriftführer
Peter Oberleitner, Kassier
1080 Wien, Lerchengasse 15/1
Tel. 01 408 50 54, email: waltraud.gerber@heilende-lebenskunst.at

Eigendruck

Erscheinungsweise zweimal jährlich.

Die von den einzelnen Autoren vertretenen Ansichten müssen nicht den Auffassungen der Redaktion entsprechen.

Die Mitteilungen sind für die Mitglieder und Zeitschriftenbesteller des ZGH bestimmt.

Titelbild: Michelangelo Fresko in Sixtinischer Kapelle, Rom

Verantwortliche Redakteurin: Waltraud Gerber

Schutzgebühr: € 5,-

Mitgliedschaft:

Ordentliche Mitglieder € 35,-/Jahr inkl. Partner-in und Familie,
Sie erhalten Ermäßigung bei Veranstaltungen und bekommen zwei Zeitschriften pro Jahr zugeschickt.

Zeitschriftbestellung € 10,-/Jahr, es werden Ihnen zwei Zeitschriften pro Jahr zugeschickt.

Möchten Sie die Ziele und Bestrebungen des Zentrums für Geistige Heilweisen unterstützen, so würden wir uns darüber freuen und heißen Sie als Mitglied herzlich willkommen.

Konto:

Zentrum für geistige Heilweisen

IBAN: AT16 2011 1826 9793 1100

BIC: GIBAATWWXXX

Ein Baum im Wald

JA

Bin geflohen vor einer laut gequälten Welt in
einen tiefen Wald.

Endlich gelehnt an den festen Stamm einer
hohen Eiche - ein Verweilen!

Wie warm ist die Rinde! Deutlich beginnt eine
Ruhe leise summend in mich

herein zu strahlen, ein sanfter Atem beginnt
verletzte Stellen Qual und Angst,

als wären sämtliche Geschöpfe in mir
gefangen, weich zu umhüllen, und wie

In einem Tanz fallen sie still wiegend zu Boden,
in die duftende gütige Wald-
erde hinein.

Welch eine Behütung – das Blätterdach – und
ich staune wieder

über mein Dasein, meine Füße und Hände, JA
ihre Art sicher und guten

Mutes bereit zu sein, wohin ich mich auch
wende!

Und mir kommt ein Gedanke, als spräche der
Baum zu mir:: lass die Zeiten

Durch dich gehen ohne Hindernis, , wehre
nichts ab, bleib bei nichts stehen,

Waltraud Gerber

Schicken Sie uns Beiträge für
"Innen und Außen" bitte an:

leser@geistigeheilweisen.at oder an
"Zentrum für geistige Heilweisen"
Lerchengasse 15, 1080 Wien

Besuchen Sie uns auch im Internet unter
www.geistigeheilweisen.at